



# Vote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 187.

Welzheim, Donnerstag den 1. Dezember 1892.

26. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

**Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** gehen mit nächster Post die von dem Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Jagdkreis geprüften und ergänzten Listen über die fingierten Steuerkapitale bezw. Fehlanzeigen mit dem Auftrag zu, in Gemäßheit des § 8 ff. der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154) das Schätzungsergebnis den Betriebsunternehmern (soweit Neueinschätzungen vorgekommen sind) zu eröffnen. Die Listen sind auch bei den demnächst aufzustellenden Katasternachweisungen, wozu Formular beiliegt, zu benützen.

Den 29. November 1892.

**A. Oberamt:**

J. B.

Reusch, Amtm.

Welzheim.

**Bekanntmachung, betr. die Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1893.**

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1893 ein Gewerbe im Umherziehen treiben wollen, werden aufgefordert, die Gesuche um Ausstellung des Wandergewerbescheins bis zum 15. Dezember 1892 bei dem Ortsvorsteher ihres Wohnorts anzubringen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die vorstehende Aufforderung auch ihrerseits den bezeichneten Personen zur Kenntnis zu bringen und, sobald Gesuche vorgebracht werden, dieselben gemäß § 64 Abs. 1—5 und § 67 Abs. 1 der Vollziehungsverfügung vom 9. November 1883 zur Gewerbeordnung (Reg.-Bl. S. 234 ff.) zu behandeln und die erforderlichen gemeinderätlichen Zeugnisse hieher bis 20. Dez. 1892 vorzulegen.

Dabei wird auf das Folgende noch besonders aufmerksam gemacht:

1) Auch wenn dem Gesuchsteller schon für das Jahr 1892 ein Wandergewerbeschein ausgestellt worden ist, muß in dem Fall, daß der Wohnort des Gesuchstellers nicht zugleich sein Geburtsort ist, neben dem gemeinderätlichen Zeugnis eine Bestätigung der das Strafregister des Geburtsorts führenden Behörde, daß der Gesuchsteller in den vorangegangenen drei Jahren eine Bestrafung nicht erlitten hat, vorgelegt werden.

2) Bezüglich der Besteuerung ist denjenigen Personen, welche schon bisher ein Gewerbe im Umherziehen betrieben haben, zu bezeugen, ob ihr Wandergewerbe in das Ortsgewerbekataster unter Abteilung III aufgenommen ist und ob sie mit keiner Wandergewerbebesteuerung im Rückstand sind; diejenigen Personen dagegen, welche ein solches Gewerbe erst neu beginnen wollen, haben nachzuweisen, daß das Wandergewerbe vom Ortsacciser eingeschätzt worden ist.

3) Nach der Min.-Verf. vom 28. Okt. 1890, betr. die Vollziehung des Gesetzes vom 23. Mai 1890 über die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs (Reg.-Bl. S. 100 und 280) § 8 muß künftig vom Oberamt in die Wandergewerbescheine das für den Inhaber festgesetzte Steuerkapital und der Betrag der Staatsgewerbebesteuerung eingetragen werden.

Zu diesem Behuf hat der Ortsvorsteher bei jedem einzelnen Gesuch im Zeugnis den Betrag des Steuerkapitals und der Staatsgewerbebesteuerung anzugeben.

4) Die Vorschriften der Min.-Verf. vom 13. Nov. 1889 (Min.-Amtsblatt 1889 S. 269), wonach in dem Wandergewerbeschein auch die Staatsangehörigkeit der darin aufgeführten Personen anzugeben ist, sind bei Ausstellung der Zeugnisse zu beachten.

Einem Ausländer, welcher den Nachweis seiner Staatsangehörigkeit nicht durch einen Paß oder Heimatschein nachzuweisen vermag, ist der Wandergewerbeschein regelmäßig zu versagen.

5) Solchen Personen, welche dermaßen verarmt sind, daß sie auch die Mittel zum ordnungsmäßigen Betrieb des Hausiergewerbes nicht mehr besitzen, von welchen deshalb zu besorgen ist, daß sie diesen Gewerbebetrieb nur zum Deckmantel der Bettelerei benützen würden, wird ein Wandergewerbeschein nicht ausgestellt werden.

Die einkommenden Gesuche sind insbesondere nach dieser Richtung hin streng zu prüfen, man erwartet deshalb, daß die gemeinderätlichen Zeugnisse hierüber genügenden Aufschluß geben. (S. § 57 Ziff. 4 der Gew.-Ord. und § 66 der Vollz.-Verf. dazu vom 9. November 1883).

Diejenigen Personen, welche ihre Gesuche bei dem Ortsvorsteher nicht rechtzeitig anbringen, haben etwaige Verzögerungen der Ausstellung ihrer Scheine sich selbst zuzuschreiben.

Den 29. November 1892.

**A. Oberamt:**

Reusch, Amtmann.

## Bestellungen

auf den  
„Vote vom Welzheimer Wald“

für den Monat Dezember werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

## Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. Die deutschkonservative Partei Württembergs hält am Mittwoch den 30. ds. ihre Hauptversammlung im Herzog Christoph. Außer der Militärvorlage und dem Berliner konservativen Parteitag wird es sich besonders auch um die „Reichspost“ handeln,

welche künftighin in einer andern Druckerei hergestellt werden soll.

Stuttgart, 28. Nov. Nach neueren Mitteilungen sei die Nachricht, daß der Landtag auf den 6. Dezember einberufen werde, unrichtig. Möglicherweise werde der Landtag in diesem Jahre überhaupt nicht mehr zusammentreten.

Ellwangen. (Geschworene des IV. Quartals des Schwurgerichts.) Gabler jr. Ferd., Fabrikant von Schorndorf; Rehm, Eugen, Kaufmann von Leinzell, O. Gmünd; Bader, Michael, Bauer von Herlikofen, O. Gmünd; Bader, Franz Kaver, Bauer von Reichenbach, O. Gmünd; Hörsch, August, Bauer und Gemeindepfleger von Weilerstöffel, Gde. Waldstetten, O. Gmünd; Krauß, Julius, Möbelfabrikant von Alen; Kränzler, Joh. Georg, Bauer und

Gemeindepfleger von Adelberg, O. Schorndorf; Lindenmayer, Balthez, Kirchbauer von Brenz, O. Heidenheim; Keller, Leonhard, Schreiner von Heidenheim; Stükel, Georg, Fabrikant von Alen; Reichert, Aug., Ingenieur und Fabrikdirektor in Alen; Heinrich, Joh. Georg, Bauer und Gemeinderat von Oberurbach, O. Schorndorf; Stollmeier, Heinrich, Fabrikant von Gmünd; Bosh, Martin, Kaufmann von Giengen; Weil, Joh., Rotgerber von Schorndorf; Schmid, Aug., Müller von Heuchlingen, O. Alen; Schmid, Karl Fried., Rechnungsrat von Wasseralfingen, O. Alen; Ziegelmeier, Kaspar, Bauer und Gemeinderat von Rotenbach, O. Ellwangen; Storr, Wilh., Kaufmann von Gmünd; Weller, Albert, Kaufmann von Welzheim; Lupperle, Georg, Bauer und Gemeinderat von Reklinsberg, Gemeinde



Asperglen, D. Schorndorf; Ziegler, Joh., Gutsbesitzer von Heubach, D. Gmünd; Grimat, Jakob, Kleiderhändler von Gmünd; Stroh, Joh., Schreiner von Fleinsheim, D. Heidenheim; Meebold, Georg, Kaufmann von Heidenheim; Denzel, Christ., Gärtner von Gmünd; Walter, Rasp., Schmied von Röhlingen, D. Ellwangen; Hartmann, Joh., Fabrikant von Herbrechtingen, D. Heidenheim; Berckhemer, Adolf, Kaufmann von Welzheim; Aucter, Fried., Färbereibesitzer in Alen.

**Göppingen, 28. Nov.** Heute morgen wurde aus dem Schlamm eines Seitenarms des Mühlkanals ein Färbergeselle tot herausgezogen. Derselbe wollte ohne Zweifel heute nacht beim Nachhausegehen den neben der Farbe befindlichen Abort aufsuchen und fiel über ein Brückchen ins Wasser.

**Nekarsteinach, 25. Nov.** Ein teuflischer Anschlag wurde gegen den Bahnwart Schrecker ausgeführt, durch dessen Wachsamkeit schon wiederholt großes Unglück verhütet wurde. Schrecker wurde auf der Strecke zwischen hier und Nekarhausen von einigen Burschen mit Steinen beworfen und dann auf das Geleise festgelegt, auf dem der Zug herankommen sollte. Das Dazwischenkommen des Bahnmeisters aus Hirschhorn vereitelte aber glücklicherweise den Anschlag der Schurken. Die Bursche werden hoffentlich bald ermittelt.

**Dehringen, 23. Nov.** Ein 22 Jahre altes Mädchen hat sich heute in ihrer Wohnung, als ihre Mutter abwesend war, erhängt, wie man sagt, weil sie den Abschiedsbrief von ihrem Bräutigam erhalten habe. Die Unglückliche wird allgemein bedauert.

**Ulm, 28. Nov.** Zu der Strafkammerverhandlung am nächsten Donnerstag hier über das Eisenbahnunglück bei der Station Süssen sind 16 Zeugen und 5 Sachverständige geladen.

**Waldsee, 24. Nov.** Heute vormittag sollte ein schwerbetrunkenen „armer Reisender“ von einem hiesigen Polizeibediener eingeliefert werden. Derselbe widersetzte sich jedoch derart, daß er von einem Landjäger geschloffen werden mußte. Mit Händen und Füßen schlug er um sich und biß einem zur Hilfe herbeigeeilten Beamten in die Finger. Schließlich wurde der Widersehlische per Schubkarren ins Amtsgerichtsgefängnis verbracht.

**Vom württ. See-User, 25. Nov.** Auch in dem unteren Oberamtsbezirk Tettnang rührt sich die Agitation gegen den Hausierhandel und das Detailreisen. Petitionen mit zahlreichen Unterschriften gehen durch die Vermittlung des Württemb. Schutzvereins für Handel und Gewerbe an den Reichstag ab; namentlich sind es Petenten vom Lande, die endlich eine Abhilfe der Belästigung, die durch den Hausierhandel im Laufe der Jahre sich entwickelt hat, sei es durch gänzlich Verbot oder eine höchstmögliche Besteuerung, gleichwie in den Nachbarländern, erwarten. Die Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer, in Fabrikanten und sonstigen Großindustriellen bestehend, scheinen eben auch lediglich gar kein Interesse für diese Frage, die ihren Wählern sehr am Herzen liegt, zu besitzen, und dürste sich für die bevorstehenden Wahlen zur Handels- und Gewerbekammer das Kleingewerbe und der Kleinhandel diesen Umstand ad notam nehmen, um Leute in die Kammer zu bringen, die dem Krebschaden des Hausierens und Detailreisens entgegenzuarbeiten und nicht zu fördern suchen.

## Deutschland

**Berlin, 26. November.** Die im Prozesse Heinze zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Frau Heinze machte ein Geständnis dahingehend, sie habe als Zeugin der Ermordung des Nachtwächters Braun beigewohnt. Braun

sei von 6 Personen überfallen und ermordet worden.

**Berlin, 28. Novbr.** Nach einer Meldung aus Graubenz hemmt das Eis auf der Weichsel die Schifffahrt. Zahlreiche Rähne mit Zucker und Getreide beladen sind eingefroren.

**Berlin, 28. Novbr.** Einem Interviewer erklärte Rektor Ahtwardt in Blößensee, er gedanke bei der Staatsanwaltschaft ein Gesuch um Beurlaubung aus der Strafhast für die Dauer der Reichstagsession einzureichen. Auch hoffe er viel von den beim Kaiser für ihn eingereichten Gnadengesuchen. Betreffs der Behauptung, Löwe habe untaugliche Gewehre geliefert, gestand Ahtwardt zu, einen strikten Beweis zu führen, werde nicht möglich sein, immerhin habe er in gutem Glauben die Anschuldigung erhoben; die Angelegenheit werde er später im Reichstag noch zur Sprache bringen; sobald er wieder frei wäre, würde er zu verschärfter Agitation übergehen, damit die Zahl der antisemitischen Abgeordneten sich vermehre. — Aus Rom wird gemeldet: Der Monteur de Rome behaupte, die Mehrheit der deutschen Volksvertretung sei der Rückkehr der Jesuiten günstig; alles hänge nun vom Kaiser und der Reichsregierung ab. Die Rückkehr der Jesuiten sei identisch mit der Rückkehr der sämtlichen anderen Kongregationen.

**Karlsruhe, 26. Nov.** Wir sind in der Lage, von einer dankenswerten Neuerung, deren Ausführung unmittelbar bevorsteht, Mitteilung zu machen. Auf Anregung der obersten Justizbehörde sollen demnächst den in den größeren Städten des Landes erscheinenden Zeitungen alle Nachrichten kriminalistischer Natur „von Amtswegen“ übermittelt werden, was den betreffenden Redaktionen um so angenehmer sein dürfte, als sie dann nicht ferner auf die mehr oder minder geringe, in kriminellen Angelegenheiten immer schwer zu erlangende Zuverlässigkeit ihrer Berichterstatler angewiesen sind und außerdem dem Vorwurfe entgehen, durch vorzeitige oder ungenaue Veröffentlichungen den Gang der Untersuchung beeinträchtigt zu haben.

**Karlsruhe, 28. Nov.** Ein hiesiger Geschäftszug, welcher sich und seine 3 Kinder mittelst Kohlendampfes zu töten versucht, wurde verhaftet.

**Dresden, 28. Nov.** Prinz Heinrich von Preußen ist gestern hier eingetroffen und hat sich alsbald von dem Bahnhof nach dem Residenzschloß begeben, woselbst er vom König und der Königin auf das herzlichste begrüßt wurde.

**Köln, 28. Novbr.** Die Infanteriekaserne des Infanterieregiments Nr. 65 brennt.

## Ausland.

**Paris, 28. November.** Milleboye appelliert heute wegen Nichtanlegung des Siegels an Baron v. Reinachs Nachlaß. — Das Gerücht von einem Selbstmord, den Charles de Lesseps verübt haben soll, ist ungenau. Baron Hirsch verwundete sich auf der Jagd bei Saint Germain an der linken Hand und dem Arm dadurch, daß ein Gewehrlauf explodierte.

**Paris, 29. Nov.** Das „Journal Officiel“ veröffentlicht folgende Note: Die Minister begaben sich in das Elysée und überreichten Carnot ihre Entlassung, welcher dieselbe annahm. Die Minister führen die Geschäfte bis zur Ernennung ihrer Nachfolger fort.

**Paris, 29. Nov.** Einzelne Blätter melden, Carnot hätte beschlossen, vor der Konstituierung des neuen Kabinetts eine Botschaft an das Parlament zu richten, worin die Nation über die Konsequenzen der Panamafrage in parlamentarischer Hinsicht beruhigt und gleichzeitig erklärt würde, daß die Schuldigen, welche auch noch so hoch ständen, der Strafe nicht entgehen würden. Doch dürfe man den Ernst der Panamafrage nicht übertreiben, sie könnte zu

Agitationen, welche 1889 die Republik bedrohen ermutigen. Eine parlamentarische Korruption habe nie existiert und werde in Frankreich nie existieren. Die Handlungen einer Hand voll Individuen können die Nation nicht beslecken. — Briffon soll sich entschieden weigern, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

**Paris, 29. Nov.** Loubet empfahl Carnot, Briffon die Kabinettsbildung zu übertragen. Briffon antwortete, er ziehe vor, sich ausschließlich der Untersuchung der Panama Angelegenheit zu widmen. Carnot ist persönlich Briffon feindlich gesinnt; trotzdem findet heute früh eine Besprechung Carnots mit Briffon über folgende Ministerliste statt: Briffon würde den Vorsitz und das Departement der Justiz übernehmen, Bourgeois das Innere, den Unterricht Dupuis, Handel und Kolonien Gerville Reache, Marine Burdeau, Krieg Frehcinet, Auzeres Ribot. Falls Briffon endgültig ablehnt, ist ein radikales Kabinet Bourgeois wahrscheinlich. Das neue Kabinet wird vollständig von den Phantasien der Untersuchungskommission abhängen, welche momentan allein regiert und die ungesegliche Ausgrabung und Obduktion der Leiche Reinachs fordert. Die gemäßigte Presse erklärt die Situation für unerträglich. „Figaro“ sagt, das Ministerium Loubet starb, als Ricard die Verfolgung der Panama Angelegenheit anordnete, obwohl er wußte, welchen Sturm gegen die Republik und die Nationalelehre er entfessele; gestern wurde der Tod des Kabinetts nur beschleunigt. Das „Journal des Debats“ sagt: Frankreich war seit sechs Wochen regierungslos. Alle Blätter fordern eine kraftvolle, entschlossene Regierung.

**San Francisco, 28. Novbr.** Die Stadt La Union (Salvador) wurde durch ein Erdbeben schwer heimgesucht. Viele Personen wurden getötet, andere durch einstürzende Häuser verwundet.

## Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Der Tag der Hochzeit kam schnell heran. Die Trauung wurde in der Kirche vollzogen. Nachdem der ehrwürdige Geistliche die Trauung vollzogen hatte, führen alle dabei Anwesenden nach dem Brautpaar zurück. Ein fröhliches Mahl folgte der feierlichen Handlung, bei dem die gemüthvolle und geistreiche Beredsamkeit Gabriels die Bewunderung der wenigen Gäste erregte. Mehr aber noch waren sie entzückt von der großen, mit Diamanten besetzten goldenen Broche, mit der die Sennora Martha beschenkt hatte.

Der reine Herzensbund war also nun auch durch den priesterlichen Segen besiegelt. Das Glück der jungen Gattin hatte seinen Höhepunkt erreicht.

Die nächsten Tage trennte sich Ernst nicht von seiner Frau. Herr Gehring hatte ihn in Anbetracht seiner Vermählung auf eine Woche von allen Geschäften dispensiert.

Sennora de Fontana trat eine kurze Reise nach Hamburg an, um sich nach einer Wohnung umzusehen und einen Haushalt einzurichten. In drei Tagen wollte sie zurückkehren.

Sie küßte Martha mit schwesterlicher Zärtlichkeit, drückte Ernst freundschaftlich die Hand und umarmte die alten Ehegatten. Schon im Wagen sitzend, warf sie den vor der Thür Stehenden noch lächelnd Rußhände zu und winkte mit dem Taschentuche, als sie schon ziemlich weit von dem Hause entfernt war.

Gabriele befand sich seit drei Tagen in Hamburg, als sie an die Familie Diethelm schrieb, daß sie noch einige Tage dort verweilen müsse, da ihre Angelegenheit noch nicht erledigt sei. Sie traf aber noch einen Tag früher in P. ein, als man erwartet hatte.

An demselben Tage Morgens hatte Ernst



sich nach Hamburg begeben. Es waren, wie Herr Gehring ihm geschrieben, bedeutende Aufträge von Lima eingetroffen, bei deren Erledigung er die Thätigkeit des jungen Diethelm in Anspruch nehmen mußte.

Wie die Sennora erzählte, hatte sie ihren Zweck erreicht. Es war ihr von einem Hausmadler ein Haus mit einem großen Garten in der Nähe der Mster angeboten worden, das sie sogleich auf mehrere Jahre gemietet hatte.

„Dann werden Sie uns ja bald verlassen,“ versetzte Martha. „Und wir hätten Sie noch gern eine Zeitlang bei uns gesehen. Sie wissen doch, wie theuer Sie uns sind.“

„Beruhigen Sie sich meine Liebe,“ erwiderte Gabriele, „Ich werde nicht eher von Ihnen scheiden, als bis Sie mit Ihrem Gatten die Reise übers Meer antreten und darüber wird wohl noch mehr als ein Monat vergehen.“

Sennora de Fontana blieb in B. und war nach wie vor der tägliche Gast der Familie Diethelm. Indessen rückte die Zeit, wo Ernst mit seiner jungen Frau die Reise über den Ocean antreten mußte, immer näher heran.

Eines Abends brachte Ernst aus Hamburg die Nachricht mit, das für ihn zur Reise bestimmte Schiff werde in einem Monat die Anker lichten. Es galt nun mit möglichster Schnelligkeit Alles zu der Reise nach Lima vorzubereiten.

In diesen Vorbereitungen trat aber plötzlich unerwartet eine traurige Störung ein.

Ernst's Mutter wurde plötzlich von einem Unwohlsein befallen, welches sie unfähig machte, ihrer Schwiegertochter in den Anstalten zur Abreise zur Hand zu gehen. Sie fiel von einer Ohnmacht in die andere, vermochte sich nicht mehr aufrecht zu erhalten und mußte, noch ehe es Abend wurde, zu Bett gebracht werden. Martha war in hohem Grade bestürzt, zumal da ihr Gatte in Hamburg weilte und erst am andern Tage zurückkommen konnte. In tödlicher Angst eilte sie zu dem in B. wohnenden Arzte und brachte ihn sogleich mit nach dem Landhause.

Dieser untersuchte die Kranke, die so schwach war, daß sie ihm kaum eine Antwort zu geben vermochte. Sennora de Fontana war bei dieser Konsultation zugegen und zeigte eine Theilnahme, welche die junge Frau tief rührte.

Der Arzt schüttelte den Kopf. Er hatte Frau Diethelm noch vor wenigen Tagen gesehen. Diese so plötzlich gekommene Schwäche, welche mit einem fieberhaften Zittern verbunden war, erschien ihm räthselhaft, was er auch gegen den betrübten Gatten aussprach. Er verschrieb ihr eine Medizin, welche sofort aus der Apotheke besorgt wurde.

Gabriele de Fontana, die genau auf die Vorschrift des Arztes geachtet hatte, ließ es sich nicht nehmen, der Kranken die verordneten Tropfen allmählich einzusüßen; sie bat Martha die untröstlich war, und den alten besorgten Herrn, gegen Mitternacht zur Ruhe zu gehen.

„Martha ist so aufgereggt, daß sie selbst vor Angst krank werden könnte,“ sagte sie, „und Sie mein alter würdiger Freund, bedürfen in Ihren Jahren auch der Ruhe. Ich aber bin gesund. Mir wird die Nachtwache nicht schaden. Auch halte ich es für Meine Pflicht, Ihrer lieben Frau beizustehen.“

Am nächsten Morgen fühlte sich Frau Diethelm, nachdem sie die Medizin pünktlich eingenommen und dann ein paar Stunden geschlafen hatte, etwas besser und als der Arzt in der achten Stunde wiederkam, sprach er seine Zufriedenheit mit ihrem Zustande aus.

Dem alten Diethelm fiel ein Stein vom Herzen. Marthas Freude war grenzenlos. Sie küßte der Mutter die blaffen Wangen und umarmte die Freundin.

„Sie haben unsere Mutter vortrefflich ge-

pflegt,“ rief sie. „Sie haben mehr gethan als ich die ich, in meinem Stübchen nur für die theure Kranke gebetet habe.“

Die verlorenen Kräfte hatten sich bei Frau Diethelm so schnell wiedergefunden, daß sie gegen Mittag sich von ihrem Lager erheben und, gestützt auf Martha und die Sennora, einen kurzen Spaziergang unternehmen konnte. Als aber die Sonne unterging und die Dämmerung eintrat, kehrten die Ohnmachten wieder und der Arzt mußte aufs Neue herbeigerufen werden.

(Fortsetzung folgt.)

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik S. Senneberg** (k. u. k. Hofl.), **Büch** versendet gern Mustern von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Horzen 75 Pfennig.  
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlsehmeckendes, gleichmässiges Getränk.  
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.  
Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.  
In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

**Asthma, Atemnot, Bronchial-Düsten und Verschleimung, Kehlkopf und Bronchial-Catarrh** Nro. 1618

werden augenblicklich gelindert durch Anwendung der echten „Cigares de Joy.“ Eine einzige dieser Cigaretten erzielt sofortige Besserung der heftigsten asthmatischen Beschwerden und bewirkt bei nächtlichen Anfällen ruhigen Schlaf. Empfohlen für Kinder, Damen, sowie für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à M. 2.50 durch die meisten Apotheken des In- und Auslandes, andernfalls franko gegen Voreinsendung des Betrages durch die General-Depositure: **Apotheker Reichlen und Scholl, Stuttgart.** Nur ächt mit Firma **Wilcox u. Cie., 239 Orfordstr., London-W.**

**Post-Verbindungen.**

Welzheim—Schorndorf.		
Welzheim ab	morg.	5. 50
Haubersbronn		7. 15
Schorndorf an		7. 35
" ab	vormitt.	12. —
Haubersbronn		12. 25
Welzheim an	mitt.	2. 20
" ab	nachmitt.	4. 10
Haubersbronn		5. 35
Schorndorf an		5. 55
" ab	abends	7. 15
Haubersbronn		7. 40
Welzheim an	nachts	9. 35

Rudersberg—Schorndorf.		
Rudersberg ab	morg.	4. 05
Haubersbronn		5. —
Schorndorf an		5. 20
" ab	vorm.	9. 15
Haubersbronn	mitt.	9. 40
Rudersberg an		10. 45
" ab	nachm.	5. 35
Haubersbronn		6. 30
Schorndorf an		6. 50
" ab	abends	12. —
Haubersbronn		12. 25
Schorndorf an		1. 30

Welzheim—Lorch.		
Welzheim ab	morg.	4. 10
Pfahlbronn an		5. 05
Alfdorf ab		4. 40
Pfahlbronn (Kariolpost) an		5. —
Pfahlbronn ab		5. 10
Lorch an		6. —
" ab	morg.	6. 40
Pfahlbronn an		7. 50
Pfahlbronn (Kariolpost) ab		7. 55
Alfdorf an		8. 15
Pfahlbronn ab		7. 55
Welzheim an		8. 50
" ab	mitt.	12. 45
Pfahlbronn an		1. 40
Alfdorf ab		1. 15
Pfahlbronn (Kariolpost) an		1. 35
" ab		1. 45
Lorch an		2. 35
" ab	abends	7. 30
Pfahlbronn an		8. 40
Pfahlbronn (Kariolpost) ab		8. 50
Alfdorf an		9. 10
Pfahlbronn ab		8. 45
Welzheim an	abds.	9. 40

Rudersberg—Welzheim.		
Aus Rudersberg	Vorm.	7. 15
in Welzheim		9. —
aus Welzheim	mittags	12. 20
in Rudersberg	nachm.	1. 50

Fornsbach—Welzheim.		
Aus Fornsbach	nachm.	6. 35
Kirchenkirnberg ab		7. 15
Kaisersbach ab		8. 15
Welzheim an		9. 10
" ab	morg.	9. 15
Kaisersbach an		10. 05
Kirchenkirnberg an		10. 40
an Fornsbach		11. 15



# Günstige Gelegenheit!

## für Weihnachtseinkäufe.

Wollene Bettdecken, Jaguardecken, Bügeldecken etc., auch solche mit kleinen Fehlern, fabelhaft billig.

Essäcker Baumwolltuch & Madapolam, kolossale Auswahl in jeder Qualität und Breite, bei Abnahme von ganzen Stücken staunend billig.

Hausmacherseinen von 75—200 cm. breit, von den denkbar billigsten Preisen ab, Halbseinen von 75—160 cm. breit, p. Meter von 40 Pfg. ab.

Englische Tüllgardinen, crème und weiss, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen.

Bettvorlagen & Bettüberwürfe, großartige Auswahl in schönsten Mustern.

**Preise alleräusserst!**

Murrhardt.

Chr. Becker,

Manufactur- und Aussteuer-Geschäft.

W e l z h e i m .

### Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Nachricht, daß ich mich hier, im Hause meines Schwiegervaters, Mehner D u n z, als Schreiner niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine werthen Kunden mit guter Ware prompt und billig zu bedienen.

Achtungsvoll  
**Karl Seyffer,**  
Schreiner.



W e l z h e i m .

Alle Arten

### Winter-Schuhe und Stiefel

empfehlte in besten Qualitäten billigst

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

### Amtskorporation Welzheim. Straßenwärterstelle.

Die durch Todesfall in Erledigung gekommene ständige Wärtersstelle, Posten No. 1 der Pfahlbrunn- & Borchers Straße ist wieder mit einem tüchtigen Mann zu besetzen. Der Jahresgehalt bei täglicher Dienstleistung beträgt 450 M.

Schriftliche Meldungen, sind unter Beischluß von Fähigkeits- und Prädikats-zeugnissen, unter Angabe des Alters, seitherige Beschäftigung, Militär-, Familien- und Vermögens-Verhältnissen, spätestens bis 10. Dezember d. Js. womöglich persönlich einzureichen.

Den 26. November 1892.

Oberamtspflege:  
L u z .

Weisse

### leinene Lappen

zum Polieren kaufen

Gehr. Weith, Sesselfabrik  
Zuffenhausen.

R u d e r s b e r g .

# 2100 M.

Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Sicherheit abgegeben werden.

G. Rau.

Bei Husten, Heiserkeit empfehle die ganz vorzüglichen Eucalyptus- & Zwiebelbonbons v. Rob. Hoppe, Halle a. S. à Pack. 15 u. 25 Pf. (14)  
**U. Berchemer,** Welzheim.

Tagbudytabelle sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

**Geld!** auf 1. Stelle a 4—4 1/4 % auf Schuldscheine a 5 %/o. 1. Zieler werden mit 1 %/o Rabatt gekauft. **V. Werner,** Dekonom Augustenstr. Schorndorf  
Wettmbg.

Feinen

Cacaapulver, Stollwerk's Herz-Cacao, feine und gewöhnliche Chokolade, guten Thee, Vanille, Ceylon, Zimmt, gewöhnlichen Zimmt sowie alle anderen Gewürze empfiehlt billigst

**S. Sothy.**

G a u s m a n n s w e i l e r .  
Feinen

### Blütenhonig

hat abzugeben

**Sinderer Wwe.**